

Lehren und Lernen sichtbar machen – 10 Fragen ans Projektteam

1. Was ist mit LLSM gemeint?

LLSM steht für *Lehren und Lernen sichtbar machen*. Das dreijährige Projekt befähigt Lehrpersonen von fünf Pilotschulen aus der Deutschschweiz, mit vielfältigen Methoden das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler transparent zu machen. Im Zentrum stehen die wechselseitigen Rückmeldungen, von Lernenden an die Lehrperson und umgekehrt, sowie Rückmeldungen der Lernenden untereinander. Dies bietet grosse Chancen für optimale Lerngewinne und hoch wirksamen Unterricht. Aktuelle Themen wie Kompetenzorientierung oder Digitalisierung sind wichtige Bezugspunkte von LLSM.

2. Was bekommt meine Schule?

Das LLSM-Team der PH FHNW begleitet und berät Schulleitung und teilnehmende Lehrpersonen. Diese wählen entsprechend ihrer Ausgangslage Weiterbildungs-Bausteine aus: unterrichtsintegrierte Instrumente, um Lernstand und Lernfortschritt zu bestimmen und Rückmeldungen zum Unterricht einzuholen; Feedback durch Lehrpersonen und Peers, Luise¹, Interne Evaluation u.v.m. Die Weiterbildungsleistungen des LLSM-Teams sind dank der Förderung durch die Stiftung Mercator Schweiz für die Pilotschulen kostenlos. Die von ihnen gewählten Weiterbildungs-Bausteine ermöglichen den Lehrpersonen, sich thematisch und interessengeleitet weiterzuqualifizieren.

3. Wie integrieren wir als Schule LLSM in unsere laufenden Prozesse?

Laufende Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und LLSM werden aufeinander bezogen. So werden bald Entlastung und Erfolg für die Beteiligten möglich. LLSM-Bausteine werden mit der Schulleitung und den teilnehmenden Lehrpersonen eng abgestimmt. Mit den LLSM-Ansätzen sind Anknüpfungen mit dem Lehrplan 21 bzw. den „basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit“ verbunden. Dem Thema der Digitalisierung im Lehren und Lernen kommt in den LLSM-Bausteinen Aufmerksamkeit zu. Die LLSM-Bausteine sind so konzipiert, dass weitere aktuelle Themen und Anforderungen praxisnah bearbeitbar sind.

4. Was ist unser Beitrag als Schule?

Voraussetzung ist eine Selbstverpflichtung der Lehrpersonen und der Schulleitung, zu LLSM in Unterricht und Schule aktiv beizutragen und Wissen und Erfahrungen einzubringen. Die Schulleitung stellt teilnehmenden Lehrpersonen Zeitgefässe bereit und wählt eine schulinterne LLSM-Projektleitung (Lehrperson oder Schulleitung). Weiterbildung und Beratung finden meist vor Ort in der eigenen Schule statt. Einzelne Lehrpersonen bieten sich intern als LLSM-Ansprechpersonen an und vertreten zu einem späteren Zeitpunkt den Ansatz an Netzwerktreffen mit anderen (Pilot-) Schulen. Pilot-Schulen sind bereit, im Netzwerk Instrumente, Erfahrungen und Knowhow auszutauschen. Schule und Lehrpersonen willigen ein, sich an Erhebungen der wissenschaftlichen Begleitung zu beteiligen.

5. Mit wem arbeiten wir als Pilotschule zusammen?

Das Projekt wird von der Professur für Bildungsmanagement sowie Schul- und Personalentwicklung (PH FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung) begleitet. Das interdisziplinäre Team verfügt über langjährige Erfahrungen in den Bereichen: Unterricht auf allen Bildungsstufen, (Selbst-)Evaluation, Beratung von Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen, auf praktische Umsetzung ausgerichtete Bildungsforschung.

¹ Lehrpersonen unterrichten und untersuchen sichtbar, integriert und effektiv <http://www.fhnw.ch/ph/iwb/luise>

6. Was sind die nächsten Schritte?

Interessierte Schulen wenden sich über E-Mail an llsm.ph@fhnw.ch. Beim Erstgespräch mit der Schulleitung sowie einer Vertretung des Kollegiums werden Fragen, Erwartungen und Möglichkeiten der Teilnahme und Umsetzung besprochen. Im 2. Semester des Schuljahres 2017/2018 stellt das LLSM-Projektteam einsteigewilligen Schulen Inhalte und Vorgehen für eine LLSM-Pilotschule in einer ca. 60–90-minütigen Informationsveranstaltung im Kollegium vor. Es werden Anwendungen von *Lehren und Lernen sichtbar machen* gezeigt und zeitgleich ausprobiert. Anschliessend wird eine das Kollegium befragt, um für alle Klarheit zum gemeinsamen Vorhaben zu gewinnen. Informationsveranstaltungen für interessierte LLSM-Pilotschulen sind kostenlos und ohne weitere Verpflichtung.

7. Wann können wir in der Schule starten?

Sofern die Bedingungen für LLSM-Pilotschule und LLSM-Projektteam von der PH FHNW passend sind, wird beim Zweitgespräch mit der Schulleitung, möglichst unter Beteiligung der (vorläufigen) internen Projektleitung/eines Mitglieds des Kollegiums, das weitere Vorgehen vereinbart. Die ersten Weiterbildungsbausteine sollen im ersten Semester des Schuljahres 2018/2019 beginnen.

8. Was steht im Kleingedruckten?

Eine Kooperationsvereinbarung enthält u.a. Angaben zum zeitlichen Ablauf, zu den von beiden Seiten einzubringenden personellen, organisationalen und materiellen Ressourcen, zu Zeiten und Verbindlichkeit gegenseitiger Kontaktaufnahme; zur Teilnahme an der wissenschaftlichen Begleitung, dabei auch Zugang zu und Nutzung von Daten und Dokumenten zur Kommunikation gegenüber Fach- und allgemeiner Öffentlichkeit; zur Entschädigung bei Einsatz von LLSM-Lehrpersonen in anderen Schulen; Vereinbarungsänderungen und -kündigungen.

9. Wer fördert und unterstützt dieses Projekt?

Die Stiftung Mercator Schweiz hat den Förderantrag für dreieinhalb Jahre bewilligt (08.2017–04.2021). Dies unterstützt die Arbeit des LLSM-Projektteams an der PH und deckt Veranstaltungskosten für Netzwerktreffen ab. Bei Beantragung evtl. erforderlicher Zusatzmittel für Schulen bei Kantonen, Gemeinden oder anderen Geldgebern berät das Projektteam inhaltlich. LCH und VSLCH unterstützen das Projekt ideell. Transparente Kommunikation sowie das stetige Lernen von und miteinander werden als Grundhaltungen von allen Beteiligten geteilt.

10. An wen wende ich mich jetzt?

Für inhaltliche Fragen zum Projekt können Sie sich gerne an unser LLSM-Projektteam wenden: Wolfgang Beywl und Miranda Odermatt, am besten via E-Mail an: llsm.ph@fhnw.ch.